

Klaus Beck

# Wie halte ich eine Vorlesung?

*DGPuK-Nachwuchstag*


*Workshop 4C*

*13. September 2014*

# Übersicht

1. *Vorlesung als Lehr- und Lernform*
2. *Konzeption und Entwicklung*
3. *Durchführung*
4. *„Evaluation“*
5. *Fragen und Diskussion*

# 1. Vorlesung als Lehr- und Lernform

Reichweite (Effizienz)  Lernerfolg (Effektivität)

„Pflicht“-Charakter  Teilnahme- und Lernmotivation

 curriculare Einbindung: StudOrd bzw. –Verlauf, Modul

 didaktische Einbettung: AG, Tutorien, Seminare, Online

## 2. Konzeption und Entwicklung

Lernziele bestimmen: Überblick, Vertiefung, Orientierung, Irritation?

„Stoffumfang“: Gegenstände eingrenzen, Lücken und Anschlüsse nur als Verweise

Gliederung: 2-4 „Blöcke“, ca. 15 Einheiten (70-90 Min.)

Ausgangspunkte: Lehrbücher, Seminarprogramme, KollegInnen

## 2. Konzeption und Entwicklung

Schlüsseltexte identifizieren (und ggf. für TeilnehmerInnen und KollegInnen bereitstellen)

ergänzende Fachliteratur und eigene Perspektive  
(Fragestellung, Analyse, Lehrmeinung, Einordnung)

Verfassen von Script als Volltext- oder Stichwort-Variante:  
„Dramaturgie“ und Umfang/ Dauer (1 Seite = 3 Minuten)

Erstellung von Präsentationen, Visualisierungen/  
Anschauungsmaterialien  „Multimediashow“.

## 2. Konzeption und Entwicklung

Lernmaterial erstellen bzw. auswählen: Lehrbuch, Reader, Literaturlisten, Übungen etc.

ggf. Abstimmung mit TutorInnen und Dozierenden des Moduls

ggf. Prüfungskonzept (Klausur)

### 3. Durchführung

*unmittelbar vor der Vorlesung:*

Script-Lektüre, Rekapitulation des Vortragsablaufs,  
Durchsicht der Präsentation, Technik-Check

*während der Vorlesung:*

Störungen und Organisationsfragen zuerst,  
Metakommunikation (Ziele, Vorgehen, Relevanz),  
Kontakt zum Publikum und aktive Ansprache,  
freie Rede (eben kein „Vorlesen“), Beispiele, mäßige  
Popularisierung, Sprechtempo,  
Zwischenfazit, Fragerunden, Hinweis auf Literatur,  
Zusammenfassung, Überleitung nächste Vorlesung,  
„Cliffhanger“, Übungsaufgaben

### 3. Durchführung

*nach der Vorlesung:*

Zeit für individuelle Nachfragen

Reflexion des Ablaufs, Notizen zu unklaren/ offenen Fragen,  
Nachträge/ Korrekturen für nächste Vorlesung etc.

ggf. Rücksprache mit TutorInnen oder TeilnehmerInnen



## 4. „Evaluation“

summarische Auswertung von Teilnahmekontrolle(n)?

inhaltliche Auswertung von Prüfungsleistung(en)?

standardisierte Lehrevaluation

Diskussion der Evaluations-Ergebnisse mit TeilnehmerInnen

ggf. „offene“ Zwischenevaluationen

ggf. Nachbesprechungen von Prüfungsleistungen

